

konnte, welche dieser Kalkstein repräsentirt. Von diesen Fossilien erwähne ich: *Belemnites hastatus* Orb., *Sauvannausus* Orb., *Didayanus* Orb., *Ammonites tortisulcatus* Orb., *arolicus* Orb., *bimammatus* Quenst., *flexuosus* Münst., *acanthicus* Opp., *ptychoicus* Quenst., mehrere Arten Planulaten, *Apt. latus* Voltz., *imbricatus* H. v. Mey., *Terebr. janitor* Pict. Diese Fossilien zeigen die Gegenwart verschiedener Horizonte des Malm an, so die Zone des *Arolicus* (Schichten von Birmendorf) und die des *Acanthicus*. Die *Terebr. janitor* deutet sogar auf einen noch höheren Horizont. Ueber diesen Schichten finden sich dunkle Mergel, die grosse Crinoiden, Brachiopoden und Ammoniten einschliessen. Diese Fauna ist nicht studirt, und ich fand in derselben keine einzige bekannte Species. Diese Mergel erinnern mich an die Crinoidenschichten, die ich in der Klippe von Nikolsburg beobachtet hatte, aber ich weiss nicht, in welchen geologischen Horizont sie zu stellen sind. Sie werden von mergeligen und blättrigen Neocomkalken bedeckt, die mächtig und reich an Fossilien, namentlich Cephalopoden sind, als: *Belemnites latus* Orb., *Ammonites subfimbriatus* Orb., *ligatus* Orb., *Astierianus* Orb., *Ronyanus* Orb., *Terebr. diphoides* Orb. und viele andere Arten. Diese Fauna gehört dem alpinen Neocom an, sie gleicht ganz jener der Voivons, die von Pictet und Loriol beschrieben wurde. Die Schichten, die sie einschliessen, die sich auch am Moleson und in der Kette der Verreaux finden, entsprechen dem Biancone des nördlichen Italiens. Sie sind von dem Eocän-Flysch bedeckt.

Dies ist die Schichtenfolge in diesem Theile der Alpen. Herr Gilliéron hat schon die Bemerkung gemacht, dass in diesen Bergen die Gebilde parallel zur Kette der Alpen sich gleich bleiben, aber dass sie ihre Natur für den Beobachter ändern, wenn dieser gegen das Innere der Kette vorschreitet. Besonders auffallend ist dies für die oberen Jura- und Kreidegebilde. Ich habe schon wichtige Unterschiede in Betreff dieser Terrains in den verschiedenen Berggruppen bezeichnet. Dringt man noch weiter ins Innere vor, so findet man einen schwarzen Kimmeridge-Kalk mit *Mytilus* und *Pteroceras*, der zu Wimmis von Nerincen- und Diceraten-Kalken überlagert ist (Schichten von Stramberg), während über letzteren die rothen Kreideschichten folgen.

C. L. Griesbach. Briefliche Mittheilungen über Süd- und Ost-Afrika.

In zwei von London an Herrn Director Fr. v. Hauer gerichteten Briefen gibt der durch seine geologischen Touren im südlichen Africa rühmlichst bekannt gewordene junge Reisende eine Reihe interessanter geologischer Notizen.

Da das im ersten Brief (de dato London 16. October) Gesagte einem für das Jahrbuch bestimmten geologischen Durchschnitt durch Süd-Africa von Durban nach den Freistaaten-Hochebenen, welchen Herr Griesbach diesem Briefe beilegte, als begleitende Bemerkung dienen soll, so mögen hier nur die auf seine Arbeiten bezüglichen Stellen des zweiten Briefes ihren Platz finden. In diesem vom 4. November datirten Briefe schreibt Griesbach:

„Ich habe hier vollauf zu thun. Die Herren hier haben mich sehr zuvorkommend empfangen; sowohl im Museum der geologischen Gesellschaft, als auch im geological Survey office (School of mines) habe ich

meine eigenen Appartements zum Arbeiten. Hier finde ich alles Material, namentlich die für mich wichtigen Original-Sammlungen von *Forbes* aus dem südlichen Indien.

„Es ist höchst interessant zu sehen, wie übereinstimmend die ost-africanischen und indischen Vorkommnisse sind. Ich bin jetzt eben mit den Kreidepetrefacten beschäftigt. Alle meine Petrefacten stammen mit Formen aus den *Trichinopoly*- und *Arialoor*-Schichten aus dem südlichen Indien überein, die *Stoliczka* und *Forbes* beschrieben.

„Im Ganzen habe ich bloss etwa 16 neue Species, und diese lehnen sich sehr an indische Formen an. Ich bin über dieses Resultat überaus befriedigt, da es meine Voraussetzungen vollkommen bestätigt. Draussen hielt ich die eigenthümliche, an Trigonien reiche Fauna für jurassisch, und wirklich erinnert sie sehr stark an die Oolith-Fauna von der Yorkshire-Küste.

„Da überdiess wirklicher Oolith in Süd-Africa (Nitenhage etc.) vorkommt, so war ein solcher Irrthum erklärlich; das Merkwürdige aber ist, dass beinahe alle die Nitenhage-Species (Jura) in den Kreideschichten ihre Vettern haben. In der allgemeinen Form des Auftretens haben diese zwei Formen in Africa sehr viel Aehnlichkeit.

„Ich werde demnächst eine grössere Arbeit unternehmen, die mir Dr. *Kersten* (*van der Decken*'s Reisebegleiter) antrug, nämlich die Ausführung einer grossen geologischen Karte von Ost-Africa für das Reisewerk *Decken*'s; ebenso soll ich den geologischen Theil übernehmen“.

Th. Fuchs. Die Erzherzogliche Ziegelei in Wieselburg.

In den zahlreichen Ortschaften des Wieselburger Comitates, welche auf den ausgedehnten Alluvien der Donau gelegen sind, wird der Bedarf an Ziegeln fast allenthalben durch die Verarbeitung des Silt gedeckt, der an vielen Orten eine ziemlich thonige Consistenz annimmt. Da mir viele derartige Ziegeleien aus eigener Anschauung bekannt waren, war es mir einigermassen befremdend, gelegentlich eines Besuches in Wieselburg zu vernehmen, dass in der Erzherzoglichen Ziegelei daselbst blauer Tegel gewonnen und verarbeitet werde. Ein Besuch der Ziegelei klärt die Sache auf.

Es fand sich nämlich daselbst folgende Schichtfolge

1. Humus 1 Fuss.
2. Gelber, sandig-thoniger Silt mit Landschnecken 1½ Fuss.
3. Blaugrauer, tegelartiger Thon mit Sumpfeconchylien 1½ Fuss.
4. Donauschotter.

Die Conchylien waren in dem tegelartigen Thon in grosser Menge enthalten, ja stellenweise war derselbe von ihnen vollständig erfüllt. Herr Wirthschaftsadjunkt A. Graulich hatte über mein Ersuchen die Güte, eine Aufsammlung dieser Conchylien zu veranstalten, und es gelang mir in dem übersandten Material folgende Arten festzustellen:

Helix arbustorum Linné.

Limnaeus palustris Müller. hh.

„ *pulchella* Müller.

„ *truncatulus* Müller. (minus *Dupond*.)

Carychium minimum Müller.

Planorbis

Succinea Pfeifferi Rossmüssl.

corneus Linné. hh.